

Die Comedian Harmonists



LANDESTHEATER
COBURG



Immer gut und günstig versichert

Ob bei Kultur- oder Sportveranstaltungen, in Schulen oder Vereinen – unser Engagement in der Region hat Tradition. Ebenso liegt uns am Herzen, dass Sie stets gut und günstig abgesichert sind.

Überzeugen Sie sich selbst. Wir beraten Sie gerne.

Geschäftsstelle Coburg

Telefon 0800 2 153153*

Mo. – Fr. 8.00 – 20.00 Uhr

Callenberger Straße 29, 96448 Coburg

oder im Internet unter www.HUK.de

* Kostenlos aus deutschen Telefonnetzen



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig



ROBERTO BAUER

Herrenmode im Stadttor

Lichtenfels

- seit 1986 -

Bamberger Str. 2 | 96215 Lichtenfels | Tel. 09571 4255

info@robertobauer.de | www.robertobauer.de

Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr | Sa. 09.00 - 15.00 Uhr

 www.facebook.com/robertobauer.lichtenfels

Die Comedian Harmonists

Buch von Gottfried Greiffenhagen
Musikalische Einrichtung von Franz Wittenbrink

ARI LESCHNIKOFF (1. TENOR)
ERICH A. COLLIN (BARITON)
ROMAN CYCOWSKI (2. TENOR)
HARRY FROMMERMANN (TENOR BUFFO)
ROBERT BIBERTI (BASS)
ERWIN BOOTZ (KLAVIER)
HANS

Dirk Mestmacher
Tobias Bode
Jonas Hämmerle
Benjamin Hübner
Nils Liebscher
Frank Sodemann
Stephan Mertl

MUSIKALISCHE LEITUNG UND KLAVIER
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAFIE
CO-REGIE
BÜHNE
KOSTÜME
MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG
LICHTREGIE
DRAMATURGIE
REGIEASSISTENZ UND ABENDSPIELLEITUNG
SOUFFLAGE

Frank Sodemann
Dirk Mestmacher
Matthias Straub
Till Kuhnert
Gerhard Gollnhofer
Dominik Tremel
Thilo Schneider
Mia Massmann
Robin Bringewatt
Jennifer Steinhorst

INSPIZIENZ
TECHNISCHE LEITUNG
BÜHNENMEISTER
TONMEISTER
BELEUCHTUNGSMEISTER
WERKSTATTLEITUNG
CHEFMASKENBILDNERIN
LEITUNG DER REQUISITE
LEITUNG DER KOSTÜMABTEILUNG
LEITENDE GEWANDMEISTERINNEN
AUSSTATTUNGSASSISTENZ
KOSTÜMASSISTENZ

Boris Stark
Daniel Kaiser
Norman Heyn, Mathias Stöcklein
Michael Och
Thilo Schneider
Rainer Schirmer
Alicia Müller
Manfred Dehler
Gerhard Gollnhofer
Margareta Gulich, Katrin Müller
Susanne Wilczek
Andreas Brehm

PREMIERE
AUFFÜHRUNGSDAUER
AUFFÜHRUNGSRECHTE

14. Juni 2025, GLOBE Coburg
ca. 2 Stunden und 10 Minuten, inklusiver einer Pause
Felix Bloch Erben GmbH Berlin

Excellence Inside

Ihre Mobilität. Unser Beitrag.

Egal ob auf zwei oder vier Rädern und unabhängig von der Art des Antriebs – Sie entscheiden, wie Ihr mobiler Alltag aussieht.

Dabei sorgen unsere Produkte für Ihre Sicherheit, steigern die Effizienz Ihres Fahrzeugs und ermöglichen Ihnen ein Höchstmaß an Komfort und Flexibilität.



[brose.com](https://www.brose.com)



Über das Stück

Die Lieder der *Comedian Harmonists* klingen bis heute nach. Doch ihre Geschichte ist mehr als eine musikalische Anekdote: Sie ist ein Spiegel deutscher Kultur- und Zeitgeschichte. Das Stück nach dem Buch von Gottfried Greiffenhagen und der musikalischen Einrichtung von Franz Wittenbrink erzählt nicht nur von einem der erfolgreichsten Vokalensembles der Weimarer Republik, sondern auch vom schmerzhaften Auseinanderbrechen einer Gruppe, die einst für Harmonie, Witz und Weltklasse stand.

Wir befinden uns im Berlin der 20er und 30er Jahre. Harry Frommermann singt für sein Leben gerne und ist ein großer Fan des amerikanischen Vokalquartetts *The Revelers*. Und er hat einen Traum. Er möchte ein eigenes Ensemble gründen, nach dem Vorbild der *Revelers*. Also setzt er kurzerhand eine Annonce in die Zeitung: professionelle Sänger gesucht! Auf diese Annonce melden sich allerlei kuriose, arbeitslose Künstler. Als Harry gerade zu verzweifeln beginnt, taucht Robert Biberti auf, der nicht nur eine außergewöhnliche Bassstimme besitzt, sondern ebenfalls ein großer Fan der *Revelers* ist. Er bringt noch Ari Leschnikoff, Roman Cycowski und Erich Collin mit und schon formiert sich eine Männergesangsgruppe. Im Verlauf stößt Erwin Bootz am Klavier dazu. Die Gruppe ist nun vollständig und probt wie verrückt. Sie schlagen sich so durch und nach einigen Rückschlägen folgt endlich der große Erfolg. Die großen Häuser reißen sich um die Gruppe, doch die politische Situation in Deutschland verändert sich. Drei der sechs Mitglieder sind jüdischer Herkunft und als Hitler die Macht ergreift, spitzt sich die Situation für sie zu. Ihre Ausgrenzung und das folgende Berufsverbot führen zur Trennung des Ensembles.

Auf der Bühne erleben wir keine bloße Biografie, sondern ein dichtes musikalisches Theater. Die Musik wird Teil der Erzählung, durchzieht sie, kommentiert, unterbricht, verstärkt.

„Irgendwo auf der Welt gibt's ein kleines bisschen Glück...“

Warum uns die Comedian Harmonists heute noch berühren

Wenn der Klang der *Comedian Harmonists* den Raum erfüllt, scheint für einen Moment die Zeit stillzustehen. Ihre Lieder – leicht, witzig, manchmal melancholisch – tragen den Geist einer Ära in sich, die vergangen ist und doch in uns weiterlebt: die Zwischenkriegszeit, das Berlin der 20er und frühen 30er Jahre, geprägt von kultureller Blüte und politischem Umbruch.

Die enge Harmonie ihrer Stimmen, die spielerische Präzision, das Wechselspiel von Ironie und Gefühl – all das wirkt bis heute erstaunlich modern. Und gleichzeitig weckt es eine Form von Nostalgie, die tiefer geht als bloße Rührung. Sie ruft Erinnerungen wach – nicht unbedingt an eigene Erlebnisse, sondern an eine kulturelle Vorstellung von „damals“. An Radiosalons, Variététheater, feine Anzüge und eine Welt, die in ihrem Glanz schon den Schatten ihrer Zerstörung trug.

Gerade in unserer gegenwärtigen Zeit, die erneut von Krisen, Spaltungen und Unsicherheiten geprägt ist, gewinnen die *Comedian Harmonists* neue Bedeutung. Ihre Musik steht für ein Miteinander. Sechs sehr unterschiedliche Persönlichkeiten, die durch ihre Stimmen, Timing und Vertrauen etwas Größeres geschaffen haben als sich selbst. Eine fragile, aber berührende Idee von Gemeinschaft.

Ihre Geschichte, die mit einem Auftrittsverbot, Exil und der endgültigen Trennung endete, spiegelt deutsche Identitätsbrüche des 20. Jahrhunderts wieder und stellt uns Fragen, die heute wieder relevant sind: Wer gehört dazu? Was bedeutet Heimat? Wie gehen wir mit unserem kulturellen Erbe um? Wie mit Angriffen auf die Kunst? Und welche Verantwortung tragen Kunst und Künstler*innen in Zeiten politischer Radikalisierung?

Vielleicht berühren uns die *Harmonists* heute so sehr, weil sie uns – bei aller Leichtigkeit – mit unserer eigenen Sehnsucht konfrontieren: nach Zugehörigkeit, nach einem Klang, der verbindet, nach einer Harmonie, die wir in der Welt oft vermissen.



Niedergang der Musikkultur im „Dritten Reich“

Immer nur lächeln, immer vergnügt?

Der Rassenwahn der Nationalsozialisten machte auch vor der Musik nicht halt. Rein sollte die deutsche Musik sein, rein von allem Undeutschen, Nicht-ariischen. Die jüdischen Musiker, die Dirigenten, die Sänger und Sängerinnen, die Intendanten verloren ihre Anstellungen.

In den ersten 30 Jahren des 20. Jahrhunderts wandelte sich die Musik in Deutschland grundlegend. Komponisten wie Gustav Mahler, Arnold Schönberg, Paul Hindemith, Kurt Weill, Ernst Krenek oder Erich Wolfgang Korngold prägten das Musikleben und führten es zu neuen Höhepunkten. Nie zuvor war die Kunst der Sängerinnen und Sänger und der Instrumentalvirtuosen so vollkommen.

Nie zuvor verlangte ein auf dem Vulkan tanzendes Publikum so exzessiv nach neuen Schlagern, Operetten, Revuen, Filmen. Die „cross-over“-Tenöre Richard Tauber und Joseph Schmidt feierten Triumphe. Die *Comedian Harmonists* hatten kometenhafte Erfolge, Lotte Lenya und Marlene Dietrich begannen ihre Weltkarrieren.

Nicht unerwartet, da seit Jahren von ihnen angekündigt, beendeten die deutschen Nationalsozialisten nach ihrer Machtübernahme 1933 die Vielfalt in der deutschen Musik. Musik wurde zur Rassenfrage. Willig folgte die große Mehrheit der Deutschen ihren ideologischen Führern Adolf Hitler, Joseph Goebbels und Alfred Rosenberg und das auch bei dem Vorhaben, das sogenannte jüdische Element in der deutschen Musik auszumerzen.

Doch nicht nur deutsche Staatsbürger jüdischer Herkunft standen unter dem Bann des nationalsozialistischen Rassenwahns – alles „Undeutsche“ war zu vernichten. So traf es auch den Komponisten Paul Hindemith wegen seiner atonalen Werke, es traf den „N*Wort-Musik“ komponierenden Ernst Krenek, die als „Eunuchen“ verschrieenen *Comedian Harmonists* und die „Vaterlandsverräterin“ Marlene Dietrich.

Eine abschreckende Schau soll die Ausstellung „Entartete Musik“ auf den Reichsmusiktagen im Mai 1938 in Düsseldorf sein. Staatsrat Dr. Hans Severus Ziegler, Intendant am Staatstheater in Weimar, überzeugter Nationalsozialist der ersten Stunde, Hitlerverehrer auch noch zwanzig Jahre nach dem Ende des Dritten Reiches, zeichnete für die Ausstellung verantwortlich. Er sagte in seiner Eröffnungsrede:

„Was in der Ausstellung Entartete Musik zusammengetragen ist, stellt das Abbild eines wahren Hexensabbath und des frivolsten geistig-künstlerischen Kulturbolschewismuses dar und ein Abbild des Triumphes von Untermenschentum, arroganter jüdischer Frechheit und völliger geistiger Vertrottelung.“

Der Rundfunk war nach den gleichgeschalteten Zeitungen das zweite Massenmedium, welches die Nationalsozialisten für ihre Zwecke nutzten. Goebbels betonte immer die große Wichtigkeit des Rundfunks bei der schnellen und direkten Beeinflussung der Bevölkerung. Die Verbreitung des preiswerten „Volksempfängers“, mit dem nur das deutsche Radioprogramm empfangen werden konnte, wurde deshalb vom Staat nachhaltig gefördert.

Der Rundfunk war – wie sein Reichsintendant Heinrich Glasmeier stolz anmerkte – die Institution, die am schnellsten „judenrein“ war. Die Programme wurden einheitlich an der nationalsozialistischen Ideologie ausgerichtet die Mitarbeiter darauf eingeschworen.

Der Druck auf die sogenannten „Musikjuden“ machte selbst vor dem Unterhaltungsbereich nicht halt. Auch hier waren Juden und ihre Werke auszumerzen, auch hier musste gegen die „N*Wort-musik“ vorgegangen werden, ein spezielles Anliegen des Reichsleiters der NSDAP Alfred Rosenberg. Die Ausschaltung des vermeintlich Artfremden, Entarteten, Undeutschen gelang so auch in der Unterhaltungsmusik und im Film. Sicher wurden im Privaten die beliebten Melodien weiter gesummt, aus der Öffentlichkeit aber waren sie verbannt.

Wer nun glaubt mit dem Ende des Dritten Reiches sei der Ruin der deutschen Musikkultur beendet gewesen, der irrt. Viele Deutsche waren nicht bereit, die Emigranten – sofern sie zurückkehrten – freundlich und wohlgesonnen zu begrüßen. Auch die mehr als ein Jahrzehnt ausgegrenzte Musik fand nur schwer in den „Musikbetrieb“ zurück. Natürlich wurden Offenbach und Mendelssohn sofort wieder gespielt, aber Gustav Mahler – dessen Werk heute gut die Hälfte der Konzertprogramme der großen Orchester ausmacht – bedurfte der „Wiedereinführung“ durch berühmte amerikanische Dirigenten und Orchester.

Ein vom Publikum enttäuschter Erich Wolfgang Korngold zog sich 1955 endgültig in die USA zurück. Der bis 1933 vielgespielte und gefeierte Karol Rathaus wurde nach 1945 im Rundfunk und in Konzertprogrammen kaum mehr beachtet. Gäbe es nicht einige Bemühungen wie die des Vereins *musica re animata*, gäbe es nicht die Einspielungen in der Reihe Entartete Musik des *DeutschlandRadios* und gelegentliche Musikfestivals, die sich im Rahmen moderner Musik auch der verfemten deutschen Komponisten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts annehmen, wäre das Vorhaben der Nationalsozialisten, das sogenannte Judentum in der Musik auszumerzen, tatsächlich weitgehend gelungen.





Volkstheater

Der rechte Angriff auf die Kunstfreiheit

DER KOFFER MIT DEN HAKENKREUZEN

An einem Dienstag im September entdeckt ein neunjähriger Junge auf dem Theatervorplatz in Jena einen alten Koffer hinter einem Mülleimer. Auf Vorder- und Hinterseite prangt jeweils ein schwarzes Hakenkreuz in einem weißen Kreis. Als er seiner Mutter von dem Koffer erzählt, glaubt sie, er habe ein Bühnenrequisit gefunden. Der Junge gibt seinen Fund am Theater ab, wo sich zunächst ebenfalls niemand dafür interessiert. Erst am nächsten Tag öffnet ein Theatermitarbeiter den Koffer und erschrickt: Im Koffer ist ein Sprengsatz verbaut.

„Die Kriminaltechniker finden ein Metallrohr, Drähte, Knetmasse, einen funktionsfähigen Zünder und zehn Gramm TNT, aber es fehlt die Energiequelle, um die Bombe zu zünden.“

Hakenkreuz-Verehrer, die solche Attrappen basteln, können auch funktionsfähige Sprengsätze herstellen.



Der Koffer ist eine Hassbotschaft. Sie richtet sich gegen das Theater, vor dem er abgestellt wurde, aber auch gegen die offene, angstfreie, diverse Stadtgesellschaft mit ihren Begegnungsräumen auf dem Theatervorplatz: „Er ist in der Neonazi-Szene als Treffpunkt der Alternativen verschrien. Erst vor wenigen Tagen hatte auf dem Platz ein Konzert stattgefunden.“ Wäre die Attrappe eine echte Bombe gewesen, hätte ihre Explosion jede und jeden treffen können.

Die Neue Rechte hat die Kultur und Kunst als ergiebiges Kampffeld für sich entdeckt. Seit einigen Jahren bewirtschaftet sie es energisch. AfD-Politiker*innen reichern ihre zahlreichen kulturpolitischen Interventionen und öffentlichen Auftritte mit Polemiken und Beleidigungen gegen Künstler*innen an. Andere Akteur*innen demonstrieren ihr Ressentiment gegen die Kunstfreiheit mit Mord- und Bombendrohungen und bringen es in Brandanschlägen, Sachbeschädigungen und Demonstrationen zum Ausdruck. Marc Jongen, der kulturpolitische Sprecher der AfD-Bundestagsfraktion, und der AfD-Extremist Björn Höcke sprechen offen von einem „Kulturkampf“. Mit Formulierungen wie der „Entsiffung des Kulturbetriebs“, zu der beizutragen ihm „Ehre und Freude“ sein werde, beweist Jongen, dass auch ein AfD-Parlamentarier mit Dokortitel und betont bürgerlichem Habitus das Hassvokabular des Rechts-extremismus beherrscht.

Die rechten Übergriffe zielen nicht nur auf die jeweils unmittelbar davon Betroffenen. Sie sind kein Nischen-Problem einiger Kunstinteressierter. Die attackierten Theater, Buchhandlungen, Musikfestivals und Kulturzentren stehen stellvertretend für eine halbwegs liberale, demokratische Gesellschaft. Zu den Selbstverständlichkeiten und Voraussetzungen einer funktionierenden Demokratie gehören informelle und rechtliche Normen, der Schutz von Minderheiten, Meinungs- und Kunstfreiheit, aber auch Mindeststandards des respektvollen Umgangs. Sie benötigen, so der Politikwissenschaftler Jan-Werner Müller, „etwas schwer zu Fassendes, wie kollektive Einstellungen, zum Beispiel dass die Bürger bereit sind, einander zivilisiert und mit Respekt zu begegnen“. Die rechten Übergriffe gegen Kultureinrichtungen richten sich gegen diese Grundlagen einer demokratischen Gesellschaft.





Kunstfreiheit

ARTIKEL 5

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

(2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.

(3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.

Artikel 5 enthält verschiedene Grundrechte. Absatz 1 regelt die Meinungsfreiheit und die Informationsfreiheit sowie die Medienfreiheiten (Presse-, Rundfunk- und Filmfreiheit). Art. 5 Abs. 3 GG regelt die Freiheit von Kunst und Wissenschaft.



DIE KUNSTFREIHEIT

Was ist Kunst? Kommt Kunst von Können? Und wer entscheidet das?

Häufig geht es bei Konflikten, die die Kunstfreiheit betreffen, um die Frage, ob bestimmte Darstellungen, etwa von Personen oder Geschehnissen, erlaubt sind. So wird sich eine dargestellte Person möglicherweise dagegen wehren, wenn sie sich durch eine künstlerische Darstellung verunglimpft fühlt. Oftmals kommt es auch zu Protesten, weil Betrachter durch die Art der Darstellung ihr Schamgefühl oder ihre moralischen Wertevorstellungen verletzt sehen.

Diese Konflikte führen sehr häufig zu gerichtlichen Auseinandersetzungen. Dann sollen Richter entscheiden, ob die Darstellung, das Gemälde, das Theaterstück als Kunstwerk zu bewerten ist und deshalb das Werk des Künstlers von der Kunstfreiheit geschützt ist oder nicht. Hier zeigt sich das Problem der Kunstfreiheit: Bewerten jetzt Richter aufgrund von Gesetzestexten den „Wert“ einer gestaltenden Arbeit als Kunstwerk? Sollen sie sich dabei auf Gutachter stützen? Welche Anforderungen muss ein Werk erfüllen?

Es liegt auf der Hand, dass eine vorgegebene Definition die Kunstfreiheit einschränken würde. Wenn etwa in Malerei, Bildhauerei und Dichtung nur noch das Kunst wäre, was bestimmte, vorher festgelegte Kriterien erfüllt, dürften sich die Künstler nur noch in den festgelegten Darstellungsformen bewegen. Neue, eigene Formen der Darstellung wären von der Freiheit der Kunst nicht mehr geschützt.

Daher geht das Grundgesetz von einem sehr weiten Kunstbegriff aus. Es kommt also nicht darauf an, welches künstlerische Niveau oder gar welche „Kunstfertigkeit“ in einem Werk zum Ausdruck kommt oder welchen Wert das Kunstwerk hat.

Als Kunst im Sinne von Art. 5 Abs. 3 Satz 1 GG wird daher die „freie schöpferische Gestaltung“ bezeichnet, „in der Eindrücke, Erfahrungen, Erlebnisse des Künstlers durch das Medium einer bestimmten Formensprache zur unmittelbaren Anschauung gebracht werden“. Beim künstlerischen Schaffen wirken Intuition, Phantasie und Kunstverstand zusammen. Dieses Schaffen ist unmittelbarer Ausdruck der Persönlichkeit des Künstlers und damit Kunst, wobei auch wichtig ist, dass der Urheber selbst das Werk als Kunstwerk ansieht.

Bei Letzterem muss es sich nicht notwendig um etwas Gegenständliches handeln, möglich ist auch, dass sich das Kunstwerk in einer bestimmten Handlung (zum Beispiel einem „Happening“) manifestiert.

DER SCHUTZ DER KUNSTFREIHEIT UMFASST ZWEIERLEI:

Zunächst ist die eigentliche schöpferische Tätigkeit, also die Herstellung des Kunstwerks, geschützt. Man bezeichnet diesen Bereich als Werkbereich.

Für Künstler ist es aber ebenso bedeutsam, ihr Werk der Öffentlichkeit präsentieren zu können. Der Verfasser eines Theaterstücks möchte sein Werk auf einer Bühne aufführen, der Autor eines Romans will, dass sein Buch von möglichst vielen Leserinnen und Lesern gelesen wird. Dieser Teil der Kunstfreiheit wird als Wirkbereich bezeichnet.

Wie wichtig dieser Freiheitsbereich für den Einzelnen ist, wird im Vergleich zur Verfahrensweise des NS-Regimes deutlich: Die nationalsozialistischen Machthaber verboten beispielsweise die Aufführung von Theaterstücken, und die Bücher missliebiger Autoren durften nicht mehr gedruckt und verbreitet werden. Als Künstler waren die durch diese Maßnahmen betroffenen Menschen öffentlich nicht mehr präsent.

Trotzdem muss es Grenzen geben; Möglichkeiten, sich gegen bestimmte, herabwürdigende Darstellungen der eigenen Person zu wehren. So ist in jedem Einzelfall zu prüfen, wo die Grenzen zwischen Kunstfreiheit und Persönlichkeitsschutz jeweils verlaufen. Eine Möglichkeit, die Kunstfreiheit durch einfaches Recht beschränken zu können, sieht Art. 5 Abs. 3 GG nicht vor. Die Kunstfreiheit findet jedoch ihre Grenzen in kollidierendem Verfassungsrecht.



Politische Kampfansage gegen Neue Rechte

Das Grundrecht auf Kunstfreiheit ist ein hohes Gut. Trotzdem müssen ihre Grenzen von Zeit zu Zeit neu ausgehandelt werden. Vor allem dann, wenn sie mit anderen Grundrechten, etwa dem Persönlichkeitsrecht, kollidiert.

Der Song *Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt* von Rapper Danger Dan befeuert angriffslustig die Debatte um die Grenzen des Sagbaren und sorgt für jede Menge Wirbel im Internet. Ein Auszug aus dem Text:

*„Also jetzt mal ganz spekulativ
Ich nutze ganz bewusst lieber den Konjunktiv
Ich schriebe einen Text, der im Konflikt mit dem Gesetz
Behauptet, Gauland sei ein Reptiloid
Und angenommen, der Text gipfelte in ei'm
Aufruf, die Welt von den Faschisten zu befrei'n
Und sie zurück in ihre Löcher reinzuprügeln noch und nöcher
Anstatt ihnen Rosen auf den Weg zu streuen
Juristisch wär die Grauzone erreicht
Doch vor Gericht machte ich es mir wieder leicht
Zeig mich an und ich öffne einen Sekt
Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt.“*

Eigentlich ist Danger Dan als Mitglied der Hip-Hop-Formation Antilopen Gang bekannt. Doch im April erscheint ein Soloalbum, auf dem er mit Pianomusik ganz andere Wege beschreite, sagt Musikjournalist Alex Barbian. „Ich würde das, was er da aktuell macht, mehr als balladenartig-kabarettistische Form der Kunstperformance beschreiben. Eigens komponierte Klavierstücke, zu denen Danger Dan singt und mehr Liedermacher als Rapper ist“ – eine Mischung aus „Hannes Wader und Comedian Harmonists“.

Warum ist der aktuelle Song nebst dazugehörigem Video so interessant? Zum einen, sagt Barbian, weil die durch die Kunstfreiheit gedeckte Grenzüberschreitung schon im Songtitel stecke und damit sehr bewusst in den Fokus gestellt werde. „Zum anderen, weil im Stück viele politische Kampfansagen stecken, die sehr konkret an verschiedene Führungsfiguren der Neuen Rechten, die Polizei und den Verfassungsschutz gerichtet sind. Danger Dan schießt zum Beispiel gegen den rechtsradikalen Verleger Götz Kubitschek oder den Bundestagsfraktionsvorsitzenden der AfD, Alexander Gauland.“

Seine Anfeindungen verpacke er mithilfe unterschiedlicher rhetorischer Werkzeuge sehr geschickt: Mit ironischem Unterton unterstreiche Danger Dan über den gesamten Song hinweg immer wieder, dass es sich dabei um subjektive Ausführungen – also seine persönliche Meinung – handele.

„Zuerst trifft er seine Aussagen im Konjunktiv, also hypothetisch, später nutzt er dann den Indikativ“, analysiert Barbian.

Und: „Ich bin kein Jurist, aber ich gehe stark davon aus, dass Danger Dan die gerichtliche Auseinandersetzung um die eine oder andere Aussage in seinem Song gewissermaßen einkalkuliert hat.“ Für Danger Dans Band, die Antilopen Gang, wäre das nicht der erste Prozess dieser Art: 2015 hatte der neurechte Journalist Ken Jebsen die Kombo wegen einer Liedzeile verklagt, in der sein Name gefallen war. Dieser Prozess ging damals zugunsten der Antilopen Gang aus.

Titel, Töne, Texte

DINAH

Musik: Harry Akst

Text: Samuel M. Lewis / Joseph Young

© by Henry Waterson Inc

SVL: Dreiklang-Dreimasken Bühnen- und Musikverlag GmbH

LIEBLING, MEIN HERZ LÄSST DICH GRÜßEN

Musik: Werner Richard Heymann

Text: Robert Gilbert

IRGENDWO AUF DER WELT

Musik: Werner Richard Heymann

Text: Robert Gilbert / Werner Richard Heymann

© by Ufaton-Verlagsgesellschaft mbH

2007 assigned to Dreiklang-Dreimasken Bühnen- und Musikverlag GmbH

EINMAL SCHAFFT'S JEDER

Musik: W.R. Heymann

Text: Walter Reisch

© by Ufaton-Verlagsgesellschaft mbH

2007 assigned to Dreiklang-Dreimasken Bühnen- und Musikverlag GmbH

EIN FREUND, EIN GUTER FREUND

Musik: Werner Richard Heymann

Text: Robert Gilbert

© by Ufaton-Verlagsgesellschaft mbH

2007 assigned to Dreiklang-Dreimasken Bühnen- und Musikverlag GmbH

EIN BISSCHEN LEICHTSINN

Musik und Text: Friedrich Wilhelm Rust

© by Uftaton-Verlagsgesellschaft mbH

2007 assigned to Dreiklang-Dreimasken Bühnen- und Musikverlag GmbH

SCHÖNE ISABELLA AUS KASTILIEN

Musik: Erwin Bootz

Text: Gerd Karlick

© by Wiener Boheme Verlag GmbH

2007 by Universal/MCA Music Publishing GmbH

MEIN KLEINER GRÜNER KAKTUS (J'AIME UNE TYROLIENNE)

Musik: Albrecht Marcus / Bert Reisfeld

Text: Andre Leroy / Louis Poterat / Andre Chevrier De Choudens

Subtextdichter: Hans Herda

© by Ed. Choudens

© by Premiere Music Group

SVL: Universal/MCA Music Publishing GmbH

VERONIKA DER LENZ IST DA

Musik: Walter Jurmann

Text: Fritz Rotter

© by Wiener Boheme Verlag GmbH

2007 by Universal/MCA Music Publishing GmbH

AUF WIEDERSEHEN MY DEAR

Original: "COME LET US STROLL DOWN LOVERS LANE"

Musik & Text: Milton Ager, Al Goodheart, Al Hoffmann, Ed G Nelson

© Advanced Music Corp.

Mit freundlicher Genehmigung der EMI Music Publishing Germany GmbH

WOCHENEND UND SONNENSCHNEE

Original: "HAPPY DAYS ARE HERE AGAIN"

Musik & Text: Milton Ager, Charles Amberg, Jack Yellen

© Advanced Music Corp.

Mit freundlicher Genehmigung der EMI Music Publishing Germany GmbH

ICH KÜSSE IHRE HAND MADAME

Musik: Ralph Erwin

Text: Fritz Rotter

© Musikverlag August Seith e.K.

IRGENDWO AUF DER WELT

Musik: Werner Richard Heymann

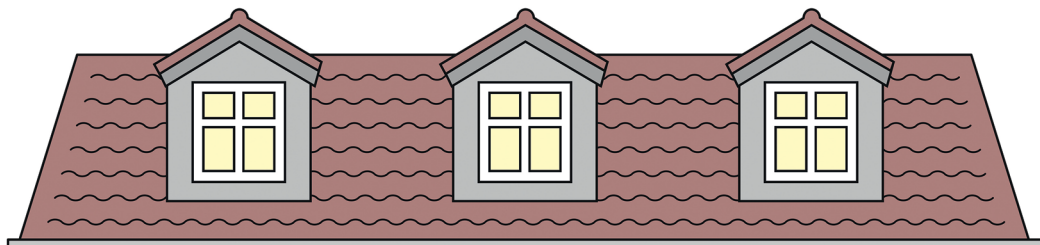
Text: Robert Gilbert, Walter Reisch

Yankele

Jiddisches Wiegenlied

Dieses Wiegenlied wurde von einem der letzten populären jiddischen Volksdichter, Mordkhe Gebirtig (1877-1942), geschrieben, der von den Nazis ermordet wurde. Als Autor der prophetischen Es Brent Briderlekh (1938), Reyzele, Motele, Moyshale, Mayn Fraynd, Dray Tekhterlekh und anderer, wurden Gebirtigs Lieder in den 1920er Jahren sofort zum Hit. Sie wurden auf beiden Seiten des Atlantiks gesungen, was vor allem auf ihre Popularisierung durch Berühmtheiten des jiddischen Theaters wie Molly Picon zurückzuführen ist. Dieses bezaubernde Wiegenlied gehört zum Standardrepertoire aller Sänger jiddischer Lieder in Amerika, Sowjetrussland und Israel.



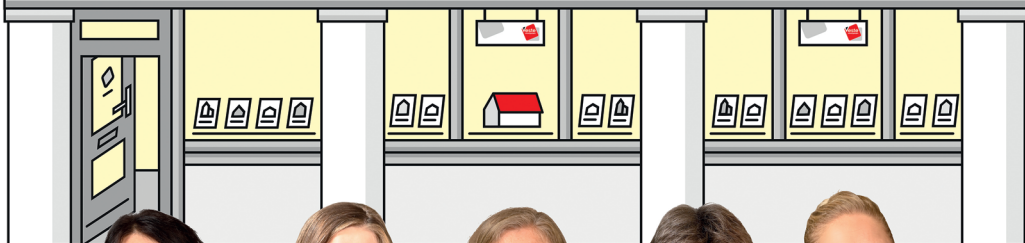


KAUFEN? VERKAUFEN? MIETEN?



Wir sind ganz nah dran!

Willkommen bei **Veste** Immobilien



Veste immobilien. Weil's auf so vieles ankommt.
96450 Coburg · Mauer 10 · 09561-23832-0
info@veste-immobilien.de · veste-immobilien.de



GOLD & CO.

Gold & Silber | Diamanten
Antikschmuck

Ankauf | Verkauf

Ines Wunderlich 0160 96716137
Webergasse 27 goldundco@gmx.de
96450 Coburg www.gold-und-co.com



Damit Sie DRAMEN nur auf der Bühne erleben!

Anwaltskanzlei

Ulmann & Müller

Goethestr. 11 · Coburg

Tel.: 0 95 61/9 48 80

www.ulmann-mueller.de



HANRO
Chantelle



new
FREYBERGER
by Sabine Müller

exklusive Miederwaren, Wäsche, Bademoden

96450 Coburg · Markt 5 • ☎ (0 95 61) 9 45 65 • Fax (0 95 61) 2 81 02

Immer etwas Besonderes

Fürstenberg

Louis Féraud

COTTON CLUB®

maryan

Für alle möglichen Beziehungskisten!



Rechtsanwältin
SONJA ERDEL
info@sonja-erdel.de

Internet + Energie = **POWER KOMBI**

Jetzt mit Gas **NEU!**
noch mehr sparen!



Für alle, die nicht
genug bekommen!

Jährlich bis zu

120 € sparen!

www.suec.de/powerkombi

 **DACOR**

SUC
Und mehr.

Impressum

LANDESTHEATER COBURG
Schlossplatz 6, 96450 Coburg
Email: info@landestheater.coburg.de
www.landestheater-coburg.de

INTENDANT:
Neil Barry Moss

KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR:
Bernd Vorjans

KASSE: +49 (0)9561 89 89 89
PFORTE: +49 (0)9561 89 89 00
FAX: +49 (0)9561 89 89 88

REDAKTION:
Mia Massmann

GESTALTUNG UND SATZ:
Autostrada Studios

FOTOS:
Sylvain Guillot

ANZEIGEN:
contactdesign.de

DRUCK:
DCT GmbH, Coburg

PLANUNGSSTAND: 12.06.2025
Änderungen und Druckfehler vorbehalten

DANKSAGUNGEN:
Wir danken dem Freistaat Bayern und der Stadt Coburg für die großzügige Unterstützung unseres Hauses. Ebenso danken wir dem Bezirk Oberfranken.

TEXTNACHWEISE:

Der Text „Über das Stück“ und „Warum uns die Comedian Harmonists heute noch berühren“ sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.

Der Text „Niedergang der Musikkultur im „Dritten Reich“. Immer nur lächeln, immer vergnügt?“ stammt aus: Braun, Helmut: *Niedergang der Musikkultur im „Dritten Reich“ Immer nur lächeln, immer vergnügt?* Deutschlandfunk Kultur. 30.01.2026.

Der Text „Volkstheater. Der rechte Angriff auf die Kunstfreiheit“ stammt aus: Laudenbach, Peter: *Volkstheater. Der rechte Angriff auf die Kunstfreiheit*, Verlag Klaus Wagenbach. Berlin 2023.

Der Text „Kunstfreiheit“ stammt aus: Metzner, Mathias: Kunstfreiheit, Zeitschrift Informationen zur politischen Bildung (Heft 305) der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). 15.08.2017.

Der Text „Politische Kampfansage gegen Neue Rechte“ stammt aus: Müller, Andreas im Gespräch mit Barbican, Alex: *Politische Kampfansage gegen Neue Rechte*. Deutschlandfunk Kultur. 29.03.2021.

Der Text „Yankele. Jiddisches Wiegenlied“ stammt aus: The Yosl and Chana Mlotek: *Yiddish Song Collection*. At the workers circle: Yankele. yiddishsongs.org

Die Texte wurden redaktionell eingerichtet und gekürzt. Kürzungen innerhalb der Texte sind nicht immer gekennzeichnet. Die Orthographie entspricht den Originaltexten. Überschriften stammen zum Teil von der Redaktion.



Wir setzen auf Spezialisierung.

Bei uns finden Sie **Fachanwälte** für die Rechtsgebiete Familienrecht, Erbrecht, Verkehrsrecht, Arbeitsrecht, Versicherungsrecht, Bau- und Architektenrecht, Medizinrecht, Verwaltungsrecht sowie Miet- und Wohnungseigentumsrecht.

Wolfgang Hörnlein

Fachanwalt Medizinrecht
Fachanwalt Versicherungsrecht
Fachanwalt Verkehrsrecht

Maren Feyler

Fachanwältin Familienrecht
Fachanwältin Erbrecht
Mediatorin (univ.)
Zert. Testamentsvollstreckerin

Karoline Rink

Fachanwältin Familienrecht

Heidi Schüller

Fachanwältin Verwaltungsrecht
Fachanwältin Bau- und
Architektenrecht

Dr. Wolfgang Hacker

Fachanwalt Medizinrecht
Master in Health and
Medical Management

Eva Grabolus

Fachanwältin Familienrecht

Lutz Lindner

Fachanwalt Arbeitsrecht
Fachanwalt Verkehrsrecht

Jürgen Hopf

Fachanwalt Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Dr. Thomas Kunze

Rechtsanwalt

UNSER  SCHLÄGT FÜRS THEATER

Mit freundlicher Unterstützung der

 **Sparkasse**
Coburg - Lichtenfels